

Edition) und mit je einem Blatt zu veranschlagen sind, ergibt sich, daß das äußere Doppelblatt der zweiten Lage verloren ging, während fol. 7/8 und fol. 10/11 zusammenhängen und sich fol. 9 als Einzelblatt präsentiert. Demnach dürften auch die fehlenden Schlußbestimmungen der Divisio (cc. 19, 20 der Edition) nicht absichtlich nach fol. 9^v beiseite gelassen worden sein, sondern auf einem nicht mehr vorhandenen Gegenblatt gestanden haben, das im übrigen den vermißten Anfang einer weiteren Schrift enthielt. Sie setzt nämlich fol. 10^r mit *...ta mercatio non cessabat in his qui electi fuerunt* ein und bricht fol. 11^v mit *Nisi enim centenarius numer...* ab. Die Bezeichnung im Katalog als „Commentatio de numero Antichristi“ läßt auf eine Exegese zu Apoc. 13, 18 schließen, die jedoch ebenso unbeachtet geblieben zu sein scheint⁵ wie das hier näher vorzustellende, gleichfalls unvollständige Werk, das an der (heutigen) Spitze der Handschrift von fol. 1^r bis fol. 5^r reicht. Durch seine Verzahnung mit dem Anfang der Divisio ist gesichert, daß die Abfolge der drei Texte die ursprüngliche Anlage des Codex wiedergibt, an der mindestens drei Schreiberhände des (eher frühen) 10. Jahrhunderts beteiligt waren⁶.

Das unbekannte Werk zu Beginn⁷ ist nicht nur insofern fragmentarisch, als es auf fol. 1 mitten in einem Satz anfängt, sondern auch weil nach fol. 1 das Gegenstück zu dem zwischen fol. 5 und fol. 6 im Text der Divisio fehlenden Blatt ausgefallen ist und weil zudem innerhalb der kontinuierlichen Folge fol. 2 – fol. 5 das Doppelblatt 3/4 nur noch aus jeweils drei zerschnittenen Querstreifen mit einer Breite von 5–7 Schriftzeilen besteht, zwischen denen ein vierter Streifen von vermutlich zwei Zeilen⁸ verloren gegangen ist, so daß sich nochmals vier kleinere Lücken ergeben (unten Z. 82 f., 101 f., 120 f., 139 f.). Trotz des trümmerhaften Zustands der Überlieferung lassen sich Aufbau und Gedankengang der Schrift einigermaßen zuverlässig rekonstruieren. Wie die auf fol. 1^v erhalten gebliebene Kapitel-

⁵) Bei Robert Konrad, *De ortu et tempore Antichristi*. Antichristvorstellung und Geschichtsbild des Abtes Adso von Montier-en-Der (Münchener Historische Studien, Abt. Mittelalterliche Geschichte 1; 1964), Horst Dieter Rauh, *Das Bild des Antichrist im Mittelalter: Von Tyconius zum deutschen Symbolismus* (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters N.F. 9; 1973), Richard Kenneth Emerson, *Antichrist in the Middle Ages. A Study of Medieval Apocalypticism, Art and Literature* (1981), finde ich keine Hinweise.

⁶) Zur paläographischen Datierung vgl. Albert Werminghoff, *MGH Capit. 2 S. XV*, bestätigt von B. Bischoff (Brief vom 16.4.1989).

⁷) Vgl. die Edition im Anhang, unten S. 6ff.

⁸) Unter der Voraussetzung eines einheitlichen Schriftspiegels von 19 Zeilen je Seite, wie auf fol. 1^r bis 2^v zu beobachten ist.